

Versorgungsqualität lässt sich nur erzielen, wenn das Wohl der Patientinnen und Patienten Maßstab des Handelns ist

Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

Es ist und bleibt eine zentrale Herausforderung, die Qualität der gesundheitlichen Versorgung dauerhaft zu sichern und zugleich substanziell zu verbessern. Doch wie schaffen wir es in Zeiten des demografischen Wandels, in Zeiten fortschreitender Alterung, die Zusammenarbeit über Sektoren und Professionen hinweg zu optimieren und, vor allem, sie als Selbstverständlichkeit in den Versorgungsstrukturen zu verankern?

Das Bewusstsein für die Notwendigkeit dieser Aufgabe ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Es ist zugleich Voraussetzung für die Bewältigung. Und es gibt darüber hinaus immer mehr erfolgreiche Beispiele, die zeigen, auf welche Kriterien es bei der Umsetzung ankommt. Doch von einem flächendeckenden Durchbruch dieses Ansatzes kann noch lange nicht die Rede sein, gerade mit Blick auf die Versorgung demenziell Erkrankter.

Darum liegt der thematische Schwerpunkt des aktuellen Leitmarkt Wettbewerbs Gesundheit NRW in der Überwindung der noch immer ausgeprägten sektoralen Struktur Grenzen in einem durch zahlreiche Regularien definierten Gesundheitssystem.

Alle bislang ausgewählten Projekte haben das Potenzial, die Gesundheitswirtschaft in NRW noch stärker an den Bedarfen der Patientinnen und Patienten sowie der Anwenderinnen und Anwender auszurichten und sie so weiter zu verbessern. So sollen die professionsübergreifende Zusammenarbeit gestärkt, die Sicherheit bei der Therapie mit Arzneimitteln erhöht oder der Aufbau neuer Pflegestrukturen im Quartier mit Hilfe digitaler Technik beschleunigt werden. Es geht im Kern immer um die Frage, wie durch verstärkte Kooperation und den sinnvollen Einsatz von Technik die Qualität der Versorgung substanziell, d.h. orientiert an den tatsächlichen Bedarfen der Patientinnen und Patienten, verbessert werden kann – sowohl strukturell als auch im Setting: in der häuslichen Umgebung, am Krankenbett oder in der stationären Pflege. Wie gestalten wir die Angebote vor Ort so, dass sie den Betroffenen Sicherheit geben und zugleich verborgene oder verbliebene Potenziale wecken und fördern – im Sinne von Prävention, im Sinne der Wahrung von Selbstbestimmung, im Sinne des Erhalts von Eigenständigkeit.

Der Anspruch des aktuellen Leitmarkt Wettbewerbs ist durchaus höher als in früheren För-

Gesundheit
mit System





Barbara Steffens

Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

derschwerpunkten, denn es sollen nicht nur innovative Modelle entwickelt und exemplarisch erprobt, sondern tatsächlich nachhaltige Strukturen aufgebaut werden.

Das Projekt „GEMEINSAM – Professionsübergreifende Zusammenarbeit für ein menschlicheres Gesundheitssystem“ ist ein „Prototyp“ der neuen Generation von Vorhaben, denn es vereinigt alle Anforderungen an die Förderungswürdigkeit von Projekten. Das Verbundvorhaben baut auf langjährigen Erfahrungen und bewährten Strukturen auf, sowohl hinsichtlich bewährter Kooperationen als auch mit Blick auf die Akteurinnen und Akteure. Es bündelt darüber hinaus die Expertise von Partnerinnen und Partnern mit unterschiedlichsten Kompetenzen, integriert gesellschaftspolitische Anforderungen wie auch technische Innovationen und schafft so eine nachhaltige Struktur, die die Projektergebnisse transferiert und die Projektarbeiten langfristig verstetigt.

Innerhalb des Förderzeitraumes von drei Jahren sollen Strukturen einer professions- und sektorübergreifenden Zusammenarbeit auf Augenhöhe langfristig verankert werden – zunächst exemplarisch in der Region Westmünsterland für den Bereich der Demenzversorgung und -prävention.

Das Projekt GEMEINSAM erfüllt damit nicht nur die inhaltlichen, sondern auch alle strukturellen Anforderungen an förderfähige Projekte eines Leitmarkt Wettbewerbs: Es setzt auf vorhandene Ergebnisse, baut auf vorhandene Netzwerke und Arbeitsbeziehungen und sichert durch eine ef-

fiziente Vermarktungs- und Transferstruktur die Nachhaltigkeit. GEMEINSAM steht damit zu einem guten Stück exemplarisch für die Grundidee der Leitmarkt Wettbewerbe Gesundheit. NRW: Mit den acht in der Innovationsstrategie des Landes definierten Leitmärkten und den Leitmarkt Wettbewerben wollen wir neue Produkte und Dienstleistungen auf den Weg bringen, die zu einer sozialen, ökologischen und ökonomisch nachhaltigen Entwicklung beitragen können.

Der Leitmarkt Gesundheit umfasst mit über einer Million Beschäftigten eine große Bandbreite von Unternehmen und Einrichtungen sowie Akteurinnen und Akteuren entlang der Wertschöpfungskette der Gesundheitswirtschaft. Er ist damit ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor, der sich aber durch seine besonders gemeinwohlorientierte, die Daseinsvorsorge betreffende Ausrichtung von anderen Märkten unterscheidet. Wir wollen mit unseren Möglichkeiten gezielt darauf hinwirken, dass sich die gesundheitliche Versorgung in NRW stärker an den Bedarfen der Bürgerinnen und Bürger orientiert. Dabei „denken“ wir Versorgung konsequent von der Grundlage „Ergebnisqualität“ aus. Wir sind überzeugt, dass sich wirklich gute Versorgungsqualität nur erzielen lässt, wenn das Wohl der Patientinnen und Patienten Maßstab des Handelns ist und nicht zweifelhafte systemische Fragen im Vordergrund stehen.

Die gesundheitliche Versorgung konsequent durch die Brille der Patientinnen und Patienten zu betrachten – das bleibt die zentrale Herausforderung in einer alternden Gesellschaft. In

diesem Sinne wünsche ich den Beteiligten des Projekts GEMEINSAM – Professionsübergreifende Zusammenarbeit für ein menschlicheres Gesundheitssystem – viel Erfolg, sowie zahlreiche Akteurinnen und Akteure im Gesundheitswesen, die die bemerkenswerten Innovationen dieses Projekts für ihre Arbeit entdecken.

Barbara Steffens

Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

**Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen**

